

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Postämtern

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Belegpreis: (bei Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Aufstellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-4 / Geschäftsstelle und Redaktion: Mühlbühlstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18490  
Erscheinenszeiten: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für Betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitag von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: die neuzeitlich gestaltete Anzeigenfläche des Blattes kann zu besonderen günstigen Bedingungen für die Anzeigennehmer an den dreispaltigen Teil einer Seite zu 10 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-4, Mühlbühlstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen besonderer Wichtigkeit besteht kein Anrecht auf Verzögerung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Anzeigenpreises

6. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 20. März 1930

Nummer 67

## Millionen für Ostelbien / Der Younglurs: Goldströme für Junker und Industriearbeiter

Schamlose Volksauswucherung unter Führung sozialdemokratischer Minister

### Riesenzölle auf das tägliche Brot

Lohnsteuerraub um 60 Millionen Mark u. a.

Dresden, den 20. März.

Heute morgen berichtet die bürgerliche Presse, daß die Agrarverhandlungen zwischen den Regierungsparteien bis zu einem gewissen Abschluß gekommen sind und die neuen Vorschläge in Form Initiativgesetzen dem Reichstag zugehen werden. Mit den nachstehend aufgeführten Zollerhöhungen ist die Opposition der deutschnationalen Junker gegen das vor wenigen Tagen im Reichstag beschlossene deutsch-polnische Handelsabkommen um das Hundertfache aufgewertet worden. Im einzelnen haben die Koalitionsparteien von der Reichsregierung bis zur Sozialdemokratie sich auf folgende Forderungen geeinigt: 1. Besteuerung des Weizens durch Zoll-erhöhung bis auf 12 Mark die Tonne, Erhöhung des Gerstenzolles bis auf 10 Mark, Erhöhung des Weizenzolls um das 1 1/2fache des Weizenzolls zusätzlich 5,25 Mark Fuhrpaß, Erhöhung des Zuckersolls auf 16 Mark für den Zentner, Erhöhung des Zolls für Malzfarbstoffen von 1,50 Mark auf 20 Mark (!). Weiter wird die Reichsregierung ermächtigt, beim weiteren Sinken der Weizenpreise die Zölle weiterhin aus eigenem Ermessen zu erhöhen.

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern beriet der Reichstag die Zölle und Steuererlässe, die einen Teil des Bedarfsprogramms der Koalitionsregierung darstellt. Der Weizenzoll wird von 8 auf 10 Mark erhöht, wodurch etwa 48 Millionen Mark Mehreinnahmen erzielt werden. Die Umjahsteuer, die als Mittel der Rentensteuer wird um 40 Millionen Mark und die Einfuhr abermals mit neuen 40 Millionen Mark Umsatzsteuern belegt. Der Tee- und Kaffeezoll wird derart erhöht, daß das Pfund Kaffee in Zukunft 20 Pfennig und das Pfund Tee 65 Pfennig teurer wird. Die Hebung der Tabaksteuer ergibt eine Mehrbelastung der Werkstätten um 32 Millionen Mark, die Erhöhung der Zuckersteuer um 9 Millionen Mark. Sogar die im Jahre 1923 abgeschaffte Mineralwassersteuer wird neu eingeführt und bringt 40 Millionen Mark. Das bedeutet, daß die Klasse Seltenerwasser von nun ab um 5 Pfennig und die Klasse Mineralwasser um 10 Pfennig teurer wird. Durch die Abschaffung der Mindersteuer der Lohnsteuer wird diese um 60 Millionen Mark erhöht. Eine weitere Mehrbelastung wird die länderweite Erhöhung der Biersteuer mit sich bringen.

So sehen die Geleise aus, die die Koalitionsregierung im Reichstag vorlegt und die bereits am 1. April wirksam werden sollen. Sie bringen eine neue Steuerlast von über 800 Millionen Mark, die aber durch den mit ihr verbundenen Monopolverlust eine Milliarde erreichen.

Dresden, den 20. März.

Der Younglurs vollzieht sich in einem rasenden Tempo. Noch nicht 8 Tage sind seit Annahme des Youngplanes vergangen und schon verzeichnen wir Seewerings Suchtausegesetz, ein ganzes Bündel von Steuer- und Zollplänen, deren besessene Auswirkungen auf die arbeitenden Massen mehr als eine Milliarde übersteigt. Aber das Ende ist längst noch nicht da. In der gestrigen Reichstagsführung kündigte Moldenhauer einen weiteren entscheidenden Abbau der Arbeiterlosenversicherung an, Subvention für die Schwerindustrie und ein sozialfeindliches Ausgabenbesetzungsgeß für Reich, Länder und Gemeinden. Wenn in der gestrigen sächsischen Landtagsdebatte der Dresdener Oberbürgermeister Dr. Müller nach berühmtem Streifenmannlichen Vorbild einen Silberstreifen zu sehen glaubte, bzw. feststellte, daß die Annahme des Youngplanes der deutschen Wirtschaft neuen Aufschwung bringe, so mag das für eine Handvoll Kapitalmagnaten klappen. Für die Millionen Arbeiter, Angestellten und Beamten, Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern ist dieser „Silberstreifen“ die drohendste soziale Wetterkatastrophe, die sich über ihren Häuptern zusammenzieht.

Unter diesem massenfeindlichen Kurs ist es nur selbstverständlich, daß jede Partei sich der Verantwortung ihrer verwerflichen Handlungen gegenüber der proletarischen Weltöffentlichkeit zu entziehen trachtet. Die Nazis rühren die nationalsozialistische neopaganistische Trommel, obwohl ihr Goebbels noch vor Wochen sich zu Reparationszahlungen nach Moskau bei den „Walden“ bekannte. Die deutschnationalen rufen gegen den Youngplan, um 3 Tage später für

die Plafatierung des Hindenburg-Auftrages, der die Annahme des Planes im Interesse des deutschen Volkes für notwendig erklärt, ihre Stimme zu geben.

Der Sozialdemokrat Reiff machte in der gestrigen Reichstagsführung den Arbeitern die Annahme des Youngplanes durch die SPD schmackhaft, indem er Finanzreform und Kapitalbildung „im Interesse der wertvollen Massen“ für erforderlich erachtet.

Schließlich jubelt sich die „linke“ Sozialdemokratie eine Kundendebatte zu verschaffen, indem sie ein Steuerprogramm aufstellt, worin die Offenlegung der Steuerlisten, die beschleunigte Einführung der Steuerreform, wesentliche Verbesserungen der Erbschaftsteuer usw. gefordert wird. Das

## Papierkrieg statt Reichswehreinmarsch

Zahlungseinstellung des Reichsinnenministeriums an Thüringen / Sebering im Einverständnis mit Volkspartei / Sozialfaschistisches Manöver, um Massensturm gegen Suchtausegesetz zu parieren

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtmeldung.)

Aus dem gestrigen „Vorwärts“ geht hervor, daß die SPD eine Scheinaktion gegen Frick, den nationalsozialistischen Innenminister in Thüringen führt. Die „Rote Fahne“ schreibt dazu:

„Sebering hat ein Schreiben an den thüringischen Innenminister und Reichspräsident Frick losgeschickt, indem er sich darüber beschwert, daß er bisher noch keine Antwort auf eine frühere Anfrage erhalten hat und aus zugegangenen Nachrichten „begründete Zweifel“ darüber hege, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für politische Zwecke von Seiten des thüringischen Staatsministeriums noch erfüllt sind“. Infolgedessen wird das Reich an Thüringen keine Zahlungszahlungen mehr leisten.

Sebering verliert am Schluß der Erklärung, gegen Frick nur Manöver mit dem ausgesprochenen Zweck durchzuführen, um eine Stärkung der den Youngplan behandelnden großbürgerlichen Elemente herbeizuführen. In allererster Linie aber, das muß die Arbeiterklasse verstehen, handelt es sich darum, den Massen Sand in die Augen zu streuen. Die Offensive Seberings gegen die thüringischen Nazis soll ihm gleichzeitig das Mittel zur sozialdemokratischen Arbeitermitgliedschaft für das verhasste Vorgehen gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und besonders die kommunistische Partei verschaffen.“

Wie die bürgerliche Presse heute morgen meldet, ist das Vorgehen Seberings im Einverständnis mit allen Kabinettsmitgliedern erfolgt, also einschließlich der Volkspartei.

## Rationalisierungserfolge

Die Kapitalisten haben gute Tage. Nicht die Arbeiter, sondern die Bourgeoisie hat durch die Rationalisierung riesige Erfolge, wie folgende Dividendenabschlüsse und Vorschläge zeigen:

- 14 Prozent Papierfabrik Sebnitz,
- 10 „ Lack- und Farbenfabrik Schmitz u. Hintze, Coswig i. Sa.,
- 10 „ Bachmann u. Ladewig AG, Chemnitz,
- 12 „ Meyer u. Co., Berlin,
- 10 „ Elektr. Lieferungsgesellschaft, Berlin,
- 10 „ Ver. Trikotfabrik Vaihingen,
- 12 „ Norddeutsche Kabelwerke Berlin,
- 12 „ Chem. Fabrik Oranienburg.

Für die Arbeiter aber brachte die Rationalisierung Massenentlassung, Lohndruck und Elend. Die Sozialfaschisten haben durch Abwürgung der Wirtschaftskämpfe, durch verlogene Versprechen die Arbeiter betrogen. Aendert das dadurch, daß in den Betrieben

nur rote Betriebsräte

die Kämpfe der Arbeiter führen.

## Kommunistische Anklagerede gegen den Sachsen-Etat!

(Siehe heutige Nummer, Seite 4)

alles sind unsere Anträge, die im Reichstag von allen Sozialdemokraten, bis zu den „Linken“ der Linken, ein Dutzendmal und mehr in den letzten Jahren abgelehnt wurden.

Aber kein Oppositionsmitglied der Edel und Rittlinger, keine noch so raffinierte Tarnung ihres Younglurs kann ihre massenfeindliche Politik verbergen. Unermüdet groß ist die Not der arbeitenden Klasse, unermüdet die Youngpläne, die in den nächsten Wochen und Monaten auf ihre Schultern lasten werden, unermüdet groß ist aber auch für uns Kommunisten die Möglichkeit, die revolutionäre Einheitsfront der arbeitenden Massen unter unserem Banner zu formieren.

lichen Minister. (!) Das zeigt am besten den wahren Inhalt des Sebering'schen Vorstoßes. Damit die sozialdemokratischen Führer bei Durchführung ihrer kapitalistischen Youngpolitik ihren Massenstimmen nicht ganz verlieren gekostet ihnen die Bourgeoisie zeitweilige Monnet. Im Jahre 1923 wurde Reichswehr gegen das „aufwühlige“ Sachsen geschickt. Gegen Frick und seines gleichen führt man einen Papierkrieg statt der Reichswehregeneration.

Der unmittelbare Anlaß, wodurch Sebering zum Vorgehen gegen Frick gezwungen wurde, war durch Fricks Forderung an thüringische Sozialisten, Einberufung und Verfallungsbruch zu begehen, gegeben. Wenn ein revolutionärer Arbeiter unter der Polizei auch nur eine Zeitung verteilt, liegt er ins Zuchthaus. Als Kommunisten im Jahre 1923 „Verfallungsbruch“ begingen, wurde die Reichswehr gegen Sachsen in Marsch gesetzt. Bei Herrn Frick erfolgt Zahlungseinstellung an sein Ministerium. Welch ein Eldorado ist doch diese Republik für putzende Faschisten!

## Gute Partei, ihr „Linken“!

Die neuesten, in unserer heutigen Ausgabe mitgeteilten Millionenentscheidungen an die Junker werden bei den sozialdemokratischen Arbeitern und Arbeiterinnen sich unmittelbar und sichtbar auswirken. Kein Wunder, daß die linkssozialdemokratische Presse die preistreibenden Zollerhöherbeschlüsse ihrer Minister durch eine „linke“ Opposition rechtzeitig abzuwehren sucht. Unter dem Titel „Kaffeeputsch“ schreibt das linkssozialdemokratische sächsische „Volkswort“ für Jmdouu gehen:

... Denn die Anweisungen an Regierung und Parlament, den murrenden Oberleuten als Beispiel für die Unterzeichnung der vereinbarungsmäßig unannehmlichen Polenabkommen eine Extrawurst aus allgemeinen Steuermitteln zu gewähren, die Renten neu zu erhöhen, um den Großkapitalisten an den öffentlichen Reichsgewinnen den Bericht auf eine leere Demonstration politisch gegen Reichsbeschlüsse des Reichstages mit deren Zahlungsaus der Reichskasse und mit neuen Agrarprotesten durch Getreide- und Futtermittelpollerhöhenungen zu honorieren, diese Anweisungen Hindenburg entsprechend Vereinbarungen mit dem Reichsministerium. Der „SPD“ meldet darüber lafonisch in ihrem heutigen Rund:

Das Chyrogramm des Reichspräsidenten wurde in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung verfaßt. Die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen werden deshalb unmittelbar eingeleitet werden.

Unter dem Einbruch dieser Lasten sind denn auch alle Regierungsparteien prompt eingeknickt und haben die von der „Grünen Front“ verlangten Agrarprotesten nahezu reiflos gelächelt. Die Unterschiede zwischen den von den Agrariern unter Schielens und Oberstrons Führung im Reichstag eingebrachten Landwirtschaftsanträgen und der Zollbeschlüssen der Regierungsparteien sind so gering, daß sie kaum in Betracht kommen. Die erbitterten Reime der Republik und die Finanziers der Reichs-Parlamentarier gegen sie können jubeln sein und die aus der weiteren



Den Opfern des Kapp-Putsches: Barrifaden an der Ruhr!

Wir schlafen jeden Stunden lang Dreck im Bätt... Wir sterben vor Fieber -- doch wir nehmen das mit...

Töblicher Unfall eines Motorradfahrers

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag in den... Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag in den... Tübingen bei Tübingen...

Drei Monate Gefängnis für Oberstadtschreiber Baack

Wegen Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue hatte sich... am Mittwoch der 57 Jahre alte Oberstadtschreiber Friedrich Max...

Ein Eisenbahnassistent wegen Betrugs verurteilt

Ende vorigen Jahres häuften sich bei der Reichsbahndirektion... die Beschwerden über einen Schalterbeamten auf dem Dresden...

Rückkehr Dresdner Kinder.

Die zur Zeit zur Erholung... untergebrachten Dresdner Kinder kehren wie folgt zurück...

Das paßt schlecht zum Polizeibericht: Bürgerlicher Berichterstatter zu Tode geprügelt!

Paul Kießling an den Folgen einer polizeilichen „Abreibung“ gestorben... Dresden, 20. März.

Der Tod dieses bürgerlichen Journalisten, der für alle... großen Zeitungen Dresdens und eine ganze Anzahl von Provinzblättern tätig war...

Hotel Blesch -- ein hochanständiges Haus Vor dem Arbeitsgericht steht sich etwas anderes heraus

Der frühere Dresdner Wohlfahrtsbeamte, spätere Inhaber... des Fruchthaus Scheidens und jetzige Inhaber des früheren...

Kraft die Verfertiger der amtlichen Polizei... berichte lügen. Das muß klar gesagt werden, da die...

Schule, Abitur und Berufsaussichten

Zu dem Vortrag des Genossen Dr. Auslanders vor dem Sozialistischen Studententbund

Genosse Dr. Auslanders, Berlin, sprach auf Einladung des... über diese drei Fragen. In seinem Referat zeigte er klar...

Bahn dem Tüchtigen. Für den proletarischen Schüler jedoch ist... dieser Sachverhalt falsch!

Wählt rote Betriebsräte! Die Straßenbahn als Krankheitsquelle

Ein Wort an die Straßenbahner zur Betriebsrätewahl... In zwangloser Folge verläßt der Rat der „Hygienestadt“...

Ein Widerspruch in sich selbst

an. So heißt es in einer dieser Belehrungen, deren Verfertiger... vielleicht nicht so betrügerische Motive haben als diejenigen...

Erkundung eines Luftreinigers

laut werden läßt, muß ergänzend diesem Bericht, der die Herren... um Wähler und Wähler zum eifrigen Nachdenken veranlassen...

In den Straßenbahnen sind die unhygienischen... Verhältnisse am schlimmsten, weil die Menschen hier eng zusammenhocken und...

Da aber -- selbst nach der Meinung des Verfassers -- zu... nächst der Luftreinigung nach eine Frage der Zukunft ist...

man einer hygienischen Zukunft garantiert... Zum Schutze der Volksgesundheit sollte jeder mindestens...

ten kurz gehandelt werden, und diese selbst sollten... viel strenger sein als bisher.

Der Mann, der diesen Ratsschlag gibt, ist ein bürgerlicher... Mobilmacher. Er will nicht wissen, oder weiß nicht, daß Grund...



Schaffner: „Ni noch jemand ohne Fahrkarte?“... Stimme aus dem Hintergrund: „Nein -- aber ich will schon seit...

trolle des Truffkapitals lebende Dresdner... Straßenbahn-AG über die Anforderungen der Hygiene hinweg. Die...

Überfüllung der Straßenbahn ist Normalzustand

geworden. Die Schaffner und Führer leiden nicht nur unter den... Anforderungen der Hygiene, sie sollen auch die Passagiere...

Zugegen gilt es, sich zur Wehr zu setzen! Die Betriebsräte... wählen werden eine wichtige Möglichkeit zur Verbesserung...

Ein Ereignis für Löblau!

4 russische Kultur-Großfilme. Montag, 24. März: Dokument... von Shanghai, ein erhellendes Bild aus dem...

als Klasse ist es möglich, daß auch der Jungproletariat sich... einprägen lassen kann.

Der junge Proletariat hat in der kapitalistischen Gesellschaft... keine Möglichkeit, sich frei zu entwickeln.

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...

Die proletarische Kamille der kapitalistischen Gesellschaft... unerschütterlich bestehen -- und diese werden auch in die „unpolitische“...



# Ein Dokument der Verhöhnung der Fabrikarbeiterbonzen

Sechs Gebote eines irrfinnigen Verbandsauschussvorsitzenden / Das „hohe“ Niveau der Fabrikarbeiterverbandszeitung  
 Fabrikarbeiter, rechnet ab mit diesen verhöhnenden Gefellen! / Stärkt die Gewerkschaftsopposition! / Wählt rote Betriebsräte!

Ein uns zugegangenes Dokument des Verbandsauschusses des Fabrikarbeiterverbandes, das vieler an einen apokalyptischen Kataklysmus erinnert, gibt Aufschluss über den reichhaltigen Vorrat an Verbandsbürokraten gegen revolutionäre Arbeiter und zeigt die ganze Geistesverfassung der sozialfaschistischen Elemente. Daß die Verbandsbürokratie des Fabrikarbeiterverbandes sich den Targen der vollkommenen Subjekte angeeignet hat, zeigt jede Nummer des Organs der Fabrikarbeiter, des „Proletarier“. In drei Nummern dieser „auf hoher geistiger Warte“ und der „Befreiung der Arbeiter“ dienenden Verbandszeitung finden wir folgende Ausprüche:

„Kommunistische Generallügen, verrückt, Kommunismus mit Schirmerweidung, kommunistische Schandliteratur, niedrigste Revolverpresse, russische Kasse, kein Gehirn, Geistesflauen, Idioten, geistig Profitierende, schwere Hypochondrien, mit russischem Kaviar durchsetzte Tische, Straßkneipe, Regelhaftigkeit“ usw.

Wenn man diesen Vortisch betrachtet, ist einem das Schreiben des Verbandsauschussvorsitzenden des Fabrikarbeiterverbandes begrifflich. Die Bildungsschule des Fabrikarbeiterverbandes dient nur dazu, um die reformistischen Funktionäre des Fabrikarbeiterverbandes in Kommunismusbegeisterung und in lumpenproletarischen Ausdrücken zu schulen. Wir verzichten darauf, auf das Ausschlußdokument näher einzugehen, sondern überlassen das Fabrikarbeiter und der übrigen Arbeiterschaft, selbst das Urteil über das Schreiben des Verbandsauschusses zu fällen, das wir nachstehend in vollem Wortlaut veröffentlichen:

**Abschluß:**  
 Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands,  
 Verbandsauschuss: Anschritt:  
 Carl Clemenshow, Altona/Elbe, Brahmstr. 4.  
 Altona, den 5. März 1930.  
 Herrn .....  
 Kleinnaundorf.

Der Verbandsauschuss hat Ihren Verbandsauschluß bestätigt. Damit sind Ihnen die freigewerkschaftlichen Ehrenrechte aberkannt.

Wir teilen durchaus Ihre Auffassung, daß Sie als freier Mensch in der freien Republik Deutschland hinfahren können.

## „Uraanisiertes Parasitentum“

So schrieb vor einigen Tagen die Mannheimer sozialdemokratische Zeitung. Jetzt, bei den Betriebsrätewahlen, müssen alle Arbeiter daran denken, daß der große Prozentsatz der nicht gewerkschaftlich organisierten zurückzuführen ist auf die verhasste Politik der Gewerkschaftsführer, die Millionen Arbeiter aus den Gewerkschaften hinausgetrieben haben und Selbstbestimmungsrecht und Demokratie vernichten.

Was es Ihnen beliebt, und freuen uns, daß Sie sich als freier Staatsbürger fühlen und die deutsche Republik als freie Republik ansprechen.

Wir gratulieren uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß es in der Hauptsache die Arbeit der sozialdemokratischen Republikaner war, die Deutschland den Ehrennamen „freie Republik“ einbrachte. Die Republik Sowjetrußland kann sich nicht rühmen, von andersdenkenden Staatsangehörigen als „freie Republik“ empfunden zu werden.

Nachdem wir Ihnen Ihre gar nicht angebotenen Rechte als Staatsbürger bestätigt haben, ein Wort über Moskau und Hannover und zu Ihren Pflichten als freigewerkschaftlicher im Fabrikarbeiterverband.

Genau so, wie von Moskau aus für die SPD angeordnet wird, was sie auszuführen hat auf den Gebieten der Ehrlosigkeit und Unloyalität gegenüber den Gewerkschaften und ihren Einrichtungen, wird von Hannover angeordnet, daß die Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes den Ansprüchen genügen müssen, die im allgemeinen von einem anständigen Menschen verlangt werden können.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier angeführt, was gewerkschaftlich darunter zu verstehen ist:

1. Freigewerkschaftliche Disziplin — also mit der Organisation und nicht gegen die Organisation.
2. Wahrheitsliebe gegenüber den Verbandskollegen und dem Verbande — also nicht Verlogenheit.
3. Ehrlichkeit — also nicht Unehrlichkeit.
4. Kämpfer für die Organisation — also nicht Marodeur gegen die Organisation.
5. Friedfertigkeit — also kein Kadaverstreik und kein Kautschukstreik.
6. Liebe für den Mitarbeiter und Mitmenschen — also kein Haß, kein Messer, kein Noth.

Wer diese Bedingungen nicht erfüllt oder nicht mehr erfüllt, der fliegt durch das Zimmermannsloch auf den Scheißhaufen der Menschheit.

Und da nun der Verbandsvorstand in der Zeit von einem Verbandstag bis zum anderen Verbandstag so gewissermaßen der Familienmutter für die 500 000 Verbandsmitglieder ist, muß er auch die Richtung und den Tritt angeben.

Das paßt der SPD und der SPD-Gewerkschaftsopposition natürlich nicht in den Kram, deshalb werden Ihre auf die SPD-Führer eingestellten Großlautsprecher, besser gesagt Alphabete der Arbeiterbewegung, in die Versammlungen und in die Betriebe geschickt. Dort haben sie die zwar organisierten, aber noch nicht genügend geschulten Arbeiter in die Reihen der Alphabete zu führen, damit sie den Deuten mit dem Hohlraum im Schädel, in dem sich wegen Mangel an Masse die Verstandeskräfte nur in Miniatur entwickeln können, wofür bei dieser wohl mit 85 Prozent einlegenden geistigen Unterernährung die Patenttemperamentmaschine — große Schnauze mit SPD-Füllung, auch Dredschlander genannt — ins Gigantische wächst, behilflich sein können bei dem glücklicherweise erfolglosen Sturm auf die freigewerkschaftliche Kampffront.

Nach genügender Behandlung durch die Großlautsprecher mit der SPD-Pompe Verlogenheit, Lüge, Verhöhnung und Ehrabwiderheit tritt der Zustand ein, den der Dichter Henrik Ibsen in seinem Drama „Gespinnst“ von der eifersüchtigen Mutter in ihrem Kinde Wirklichkeit werden läßt mit den Worten: „Gib mir Sonne!“

Sehen wir für das Wort Mutter die Worte: freigewerkschaftliche Arbeiterbewegung, und für das Wort Kind: Sinn und Wirten der SPD in der freigewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, dann tritt das Wort „Wahnsinn“ in seiner ganzen Nüchternheit in die Erscheinung.

Da diese Krankheit bei Euch epidemisch auftritt, denn Betriebsrat und Vertrauensmänner der Thobaldschen Papierfabrik AG zu Hainberg betonen in ihrem Schreiben gleichströmige Krankheitssymptome, nehmen wir Sie nach dem SPD-Rezept in Behandlung und verordnen Ihnen die Tropfkur des Fabrikarbeiterverbandes.

handlung und verordnen Ihnen die Tropfkur des Fabrikarbeiterverbandes.

Damit sind Sie aus der Liste der Frontsoldaten der deutschen Gewerkschaftsbewegung gestrichen.

nts. Carl Clemenshow.

Für solche Arbeit zahlen die Fabrikarbeiter ihre lauer politischen Größten. Ein Sturm der Entrüstung muß durch die Mitgliedschaft des Fabrikarbeiterverbandes gehen ob eines solchen Sauerbrunnens, der in der Spitze einer freien Gewerkschaft herrscht. Darin Stärkung der revolutionären Gewerkschaftsopposition gilt es abzurechnen mit diesen verhöhnenden Elementen und müssen die Fabrikarbeiter ihre Antwort bei den Betriebsrätewahlen erteilen, indem sie

nur rote Betriebsräte wählen!

## Der „linke“ Tempel vom Ausschlußfoller befallen

Der Genosse P. A. Freiberg erhielt von dem Sozialfaschistischen Tempel ein Schreiben mit der Mitteilung, daß er wegen „verbandschädigenden Verhaltens“ mit Zustimmung des Hauptverbandes des Fabrikarbeiterverbandes aus der Organisation ausgeschlossen ist. Weitere Gründe wurden dem Genossen nicht mitgeteilt. Nun wird jeder Deuter sagen, was ist da nun schon dabei, das sind doch Maßnahmen, die wir jeden Tag sehen. Die Sache liegt hier doch etwas anders. Wer ist nun dieser ausgeschlossene P. A.? Es ist dies ein 1924 beim staatlichen Huttenarbeiterstreik durch Verlegen der Gewerkschaftsbürokratie (voran Tempel) gemäßigter Betriebsrat der staatlichen Hutten Hainbrücke bei Freiberg. Seit dieser Maßregelung haben die Herren Gewerkschaftsführer absolut nichts für die Gemäßigten. Nicht nur daß sie nichts taten, sie verhinderten 1928 sogar — nach Ausspruch des verantwortlichen Direktors der Stahl-Anspandfabrik Freiberg —, daß ein damals gemäßigter Betriebsrat in einer dort schon ausgelegten Arbeit anfangen konnte. Aber leider erkannte ein Teil Genossen nicht, daß gegen eine derartige Schurkei härteste Aktionär entgegengetreten werden muß. Die Genossen verhielten sich passiv. Sie gestatteten dem „linken“ Her-

mann Tempel in Mitgliederversammlungen — ohne Gegenrede — seine ideologischen Phrasen zu schlingen. Trotzdem sie alles gar nichts taten, was irgendwie gegen den Reformismus gerichtet war, erhielt der Genosse P. A. den Ausschlußbrief: „Wegen verbandschädigenden Verhaltens“.

Wir geben uns absolut keiner Illusion hin, daß etwa eine Jutlans sich finden würde, die diese offene Statutenverletzung der Tempel-Neohold-Langweiler zurückweisen wird, denn letzten Endes ist ja der Ausschlossene schon deshalb ein Schädling des Reformismus, weil er sich erdreistet, eine eigene Meinung zu haben. Wäre er von Schrot und Korn der oben Benannten, dann würde ihn kein Ausschluß treffen. Dieser Ausschluß muß ein Signal für die Freiburger Fabrikarbeiter sein, ihre Passivität aufzugeben und den Kampf gegen die reformistische Bürokratie zu führen. Jedes Schwanken und Jögern trägt nur zur Ernüchterung der Sozialfaschisten bei. Die revolutionäre Fabrikarbeiteropposition hat allen Fabrikarbeitern den zu gebenden Weg gezeigt. Darum, Fabrikarbeiter, schließt euch der revolutionären Gewerkschaftsopposition an und werdet Mitkämpfer gegen Reformismus und Sozialfaschismus.

## Die Niederlage des Renegaten Schädlich bei Malthe

Wir brachten am Dienstag, dem 18. März, die Mitteilung, daß bei der Betriebsrätewahl in der Glasfabrik Malthe, Freital, nur oppositionelle Betriebsräte gewählt wurden. Leider die Wahl selbst geht uns nun ein Bericht zu, der zeigt, wie die Reformisten alle Anstrengungen machten, um ihre Position zu halten. In einer Betriebsversammlung am 5. März nahm die Malthe-Belegschaft zu der Aufstellung der Kandidaten Stellung. Es wurden 15 Vorschläge eingebracht. Zu wählen waren 7 aktive Betriebsräte und 7 Ersatzleute. Durch Stimmzettel in der Versammlung sollte die Liste aufgestellt werden. Pögegen erhob der eingesezte Wahlvorstand Einspruch und verlangte die Auswahl der 14 Kandidaten durch eine Urabstimmung im Betrieb vorzunehmen. Die Reformisten wollten freie Hand für ihre Schiebungen. Gegen 8 Stimmen bei 35 Anwesenden beschloß aber die Versammlung, die Abstimmung sofort in der Versammlung vorzunehmen. Bei der Abstimmung erhielten die von der Opposition vorgeschlagenen Kandidaten in der Spitze 50 Stimmen. Der bisherige Betriebsratsvorsitzende, Renegat Schädlich, erhielt nur 21 Stimmen und land an 15. Stelle. Da es im Sinne der Kollegenchaft lag, daß jede Kategorie entsprechend dem Stärkerhältnis im Betriebsrat vertreten sein sollte, hatten die Listenvertreter eine kleine Umstellung der Liste zugunsten der Kategorie Metallarbeiter vorgenommen. Darüber entbrannte nun ein Streit. Der Wahlvorstand wollte die Liste in dieser

Umstellung nicht zum Ausdruck bringen. Er setzte sich mit dem Vorstand in Verbindung, damit derselbe retten sollte, was nach Ansicht des Wahlvorstandes gerettet werden mußte. Da keine Einigung über diese Frage erfolgte, wurde erneut vom Betriebsrat eine Belegschaftsversammlung für Mittwoch den 12. März einberufen und dazu der Angestellte Bauer von Abt. Glas des Fabrikarbeiterverbandes geladen. In dieser Versammlung hielt Bauer einen Vortrag über die Wahlordnung aus dem Betriebsratsgesetz. Dazu muß man schon sagen, daß die Ansichten, die hier über eine solche Materie entwickelte, nicht gerade von einer besonderen Sachkenntnis auf diesem Gebiete zeugen. Seine Ausführungen riefen ziemlich Widerspruch bei den Kollegen hervor. Im Verlaufe der Debatte stellte man ein Kollege den Antrag, diese Liste, so wie sie von den Listenvertretern eingebracht wurde, als gültig anzuerkennen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung gegen 2 Stimmen angenommen. Gezwungen durch den Beschluß, wurde vom Wahlvorstand diese Liste nun auch zum Ausdruck gebracht. Da keine andere Liste eingebracht wurde, muß man diese als gewählt betrachten. Der bisherige Betriebsratsvorsitzende und Ortsverwaltungsmitglied des Fabrikarbeiterverbandes Dresden, Kollege Berthold Schädlich, legte sofort seinen Vorschlag im allen Betriebsrat nieder und trat aus diesem aus, infolge des Mißtrauens, das ihm die Belegschaft entgegenbrachte.

## Die Urso ruft zum Kampf!

41 Vertreter der Urso und der revolutionären Gewerkschaftsopposition traten am 16. März zu einer Sitzung in Dresden zusammen und nahmen zu den nächsten Aufgaben im Kampfe gegen die soziale Reaktion Stellung. Es wurde beschlossen, die Urso sofort auf 20 Unterbezirke zu reorganisieren und die zentrale Leitung umgehend zu verstärken. Besondere Aufmerksamkeit wurde der von den sozialpolitisch tätigen Funktionären und Organisationen zu leistenden Betriebsarbeit gewidmet. Zur Erhöhung des Umlages der „proletarischen Sozialpolitik“ sollen Wettbewerbe zwischen den Unterbezirken ausgeschrieben werden. Nach eingehenden Ausführungen des Genossen Rödel zum Reichstagskongreß der Urso am 14./15. Juni in Dresden gelobten die Delegierten, alle Kräfte einzusetzen, um die vorbereitenden Arbeiten zum Kongreß zu einer Massenmobilisation der Arbeiterkraft auszuführen. Ueber den Kampf gegen den Abbau des Mieterschutzes und Erhöhung des Mietpreises sprach der Vorsitzende des Reichswohnungsausschusses, Genosse Georg Schumann, M. d. R. Die Tagung bedeutet einen wesentlichen Schritt nach vorwärts für

die sozialpolitische Arbeit des jüdischen Sozialisten. Sie hat wesentlich zur politischen Klärung und zur organisatorischen Festigung der Bewegung beigetragen, vor allen Dingen aber dokumentiert, daß sozialpolitische Arbeit und Betriebsarbeit eng miteinander verbunden sind.

## Lügenbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen

In dem Bericht des Landesarbeitsamtes Sachsen über die Zahl der Erwerbslosen wird festgestellt, daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 6. bis 13. März von 277 606 auf 274 799 gesunken ist. Die Zahl der Nebenunterstützungsempfänger liegt im selben Zeitraum von 45 414 auf 46 250. Wenn die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei an diese Feststellung die Bemerkung knüpft, daß man es mit einem Rückgang der Erwerbslosen zu tun habe, so ist das eine Zerküpfung der Öffentlichkeit. Der Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger ist nur darauf zurückzuführen, daß Tausende von Erwerbslosen ausgekurtiert sind und nicht mehr in der amtlichen Statistik geführt werden. Diese Erwerbslosen sind auf die Wohlfahrtsunterstützungen der Gemeinden angewiesen, und ein großer Prozentsatz von ihnen erhält überhaupt keine Unterstützung. Warum veröffentlicht man nicht diese Ziffern, warum gibt man nicht die Zahl der Aushilfsarbeiter bekannt? Weil man dann feststellen müßte, daß das Erwerbslosentum immer mehr anwächst. Die Arbeiter dürfen sich nicht täuschen lassen, sondern müssen verstärkt den Kampf um die Befreiung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich und um die Befreiung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich und um die Befreiung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich und um die Befreiung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich führen.

**WIE**  
 SAMMELN WIR  
 EINE HALBE  
 MILLION ?

Gib  
 Reichfliegen!  
 Formulare  
 und  
 zuzufügen  
 falbne

**Für Gleichstellung der Arbeiterin mit dem Arbeiter**  
 Für gleichen Lohn für gleiche Arbeit **kämpfen rote Betriebsräte** Wählt deshalb nur rote Betriebsräte!

# Rund um den Erdball

Der Mordprozeß gegen den Knecht Dielingen

## Erpreßte Mordgeständnisse

Empörend reaktionäre Urteilsbegründung — Der Staatsanwalt und sein würdiger Kronzeuge — Die Konferenz der Väter — Beinahe wieder ein Justizmord

Am Montag begann das Schwurgericht in Osnabrück die Verhandlung im Wiederaufnahmeverfahren gegen den Landarbeiter Hermann v. Dielingen, der im Mai 1926 zum Tode verurteilt worden ist, weil er im Februar 1925 das Dienstmädchen Emma Hoge erdrosselt und in einen Bach geworfen haben soll. Emma Hoge erwartete ein Kind und gab v. Dielingen, mit dem sie zusammen bei einem Bauern gearbeitet hatte, als Vater an.

Auf diese Angabe hin kam das Gericht zu der leichtfertigen Meinung, daß Dielingen ein Interesse an der Beseitigung des Dienstmädchens haben müsse. Immerhin erfolgte die Verurteilung des Angeklagten, der zunächst das Verbrechen bestritt, es später in der Verhandlung aber zugab, und dann wieder bestritt, hauptsächlich auf Grund eines Gutachtens von Sachverständigen, die den Tod der Emma Hoge durch Erdrosselung feststellten. Dielingen wurde fernerzeit zu lebenslänglichem Zuchthaus „begnadigt“.

Die geradezu reaktionäre Einstellung der Osnabrücker Richter, die fernerzeit das Todesurteil über Dielingen fällten, beweist folgender Satz aus der Urteilsbegründung:

„Der Angeklagte hat nicht nur die Emma Hoge zu bestimmen versucht, ihre Frucht abzutreiben, sondern er hat sich auch früher bereits der Anstiftung zur vollendeten Abtreibung schuldig gemacht. Ein Zeichen, daß er bereit ist, menschliches Leben zu vernichten, wenn es ihm ein Hindernis ist.“

In den Augen dieser weltfremden Richter ist also jede Arbeiterfrau und jeder Arbeiter, der seiner Frau hilft, „die Leibeshochzeit abzutreiben“, von vornherein verdächtig, ein ganz gemeiner Mörder zu sein. So ist uns daher ganz und gar nicht verwunderlich, daß der Staatsanwalt heute noch, nachdem sich bereits in den Verhandlungen und im Lokaltermin zahlreiche nach entlassende Momente ergeben haben, nach wie vor frampfhaft an der Schuld des Angeklagten festhält. Ein würdiger Kronzeuge, nämlich der Elektriker Köster, der nicht weniger wie 10mal vorbestraft, darunter einmal wegen wesentlich schwerer Anschuldigung, steht ihm dabei zur Seite. Köster soll nämlich bekundet haben, Dielingen habe ihm im Zuchthaus erzählt, er sei an dem fraglichen Abend zu der Emma Hoge gegangen, um sie umzubringen. Auf die Frage des Verteidigers, ob der Staatsanwalt wisse, daß Köster im Jahre 1921 in der Zerkonfession gewesen sei, schweigt sich der Robenmann beschämenderweise aus.

Der Angeklagte selbst, der einen zurechnungsfähigen Eindruck macht, beteuert bei seiner Vernehmung seine völlige Unschuld. Er wäre an dem Mordabend überhaupt nicht mit Emma Hoge zusammengewesen, sondern habe sich in einem Nachbardorfe aufgehalten, wo er ein anderes Mädchen treffen wollte. Auf die Frage des Vorstehenden, warum er so viele widersprechende Geständnisse gemacht habe, antwortet er, daß er durch die Verhaftung und Mordbesuldigung vollkommen verzerrt gemorden sei. Weiterem habe man ihm, als er in Untersuchungshaft lag, durch einen „Mitgefängenen“ namens Meier geradezu Daumen- und Schrauben aufgelegt.

Dieser „Jungengosse“ (Mistgroßhändler) habe ihm wiederholt gesagt, daß, wenn er das Verbrechen nicht

zugebe, sein Vater und seine Brüder ins Zuchthaus kämen.

Und als einige Tage später dieser seltsame Jungengosse ihm mitteilte, daß sein Vater und sein Bruder tatsächlich verhaftet wären, habe er in seiner Verzweiflung das Mordgeständnis gemacht.

Mit aller Bestimmtheit bestritt der Angeklagte, je ein Liebesverhältnis mit Emma Hoge gehabt zu haben. Drei Zeugen, die mit dem Angeklagten auf dem gleichen Gutshof gearbeitet haben, bekunden, daß Dielingen an dem Abend, an dem die Hoge getötet wurde, sich gegen 7 Uhr abends vom Hof entfernt habe und erst um 9 Uhr abends wieder zurückgekehrt sei. Emma Hoge dagegen hat erst kurz vor 9 Uhr ihr Zimmer verlassen, nachdem ein bisher unbekannter an ihrem Fenster klopfte. Da der Totort

10 Kilometer von dem Gutshof entfernt liegt, kann nach diesen Zeugnisaussagen der Angeklagte unter seinen Umständen um 9 Uhr abends am Totort gewesen sein.

Webrigens stellte sich in den Verhandlungen noch heraus, daß die Getötete zahlreiche Liebhaber unter den jungen Bauernknechten des Dorfes gehabt hat. Die als Zeugen geladenen Liebhaber geben zu, als Emma Hoge schwanger war, eine regelrechte Konferenz abgehalten zu haben, wie sie sich am besten um die Waterschaft, also um die Fälschung der Aktenstücke betrumdeln könnten.

Aus allen diesen den Angeklagten hart entlastenden Beweisführungen geht einwandfrei hervor, daß die Osnabrücker Richter nicht durch den Umstand, daß Dielingen fernerzeit begnadigt wurde, nicht die Blutschuld eines neuen Justizmordes auf sich geladen hat.

## Neues Stauwerk in Arizona



Im amerikanischen Staate Arizona wurde ein Stauwerk in Dienst gestellt, das aus vielen kugelförmigen Pfeilern konstruiert ist. Das Stauwerk ist mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen Dollar errichtet und nimmt die Wassermengen des Carles- und Gils-Flusses auf.

## 200 Opfer eines Kinobrandes

Explosion in einem chinesischen Lichtspielhaus

Nach amerikanischen Meldungen sollen bei einem Brande in einem chinesischen Lichtspielhaus in Kien in der Mandchurei 200 Menschen ums Leben gekommen sein. Das Feuer, das durch eine Explosion entstanden war, griff mit derart rasender Schnelligkeit um sich, daß sich nur ein winziger Teil der Zuschauer retten konnte. Unter der Bevölkerung der Stadt Kien herrscht über diese entsetzliche Brandkatastrophe große Aufregung.

## Die Diebeshöhle der Klaupräsidentin

Potsdamer Regierungs-Hauptkassie als Silberdepo!

Die geheimnisvolle Rette der Diebische im Regierungspräsidenten in Potsdam ist jetzt restlos aufgeklärt. Nunmehr steht fest, daß der größte Teil der angeblich gestohlenen Silberfachen Frau Regierungspräsident Dr. Mommsen in ihrer Wohnung selbst versteckt hat. Und zwar hat die raffinierte Verbrecherin das Diebesgut, nach dem zahllose Kriminalbeamte in Potsdam und im Reiches Hieberhaft suchten, in amtliche Verwahrung gegeben. Sie hat das gestohlene Silber in wohlverpackten und versiegelten Paketen bei der Regierungshauptkassie in Potsdam deponiert.

Trotz dieser geradezu verblüffend raffinierten Verbergungen will uns die bürgerliche Presse und die Familie der Frau Mommsen nicht weismachen, daß „die arme Frau“ für ihre Couvenzen nicht verantwortlich gemacht werden dürfe, da sie geistig nicht normal sei.

dritten, von Chicago kommenden Zuges, geschleudert wurde. Die Lokomotive und fünf Wagen des Nord-West-Zuges und die Lokomotive des Postzuges entgleiteten.

## Grubenexplosion in Amerika

Drei Kumpels tot, sechs schwer verletzt

Durch eine Schlagwetterexplosion in einer Kohlengrube in Walker im amerikanischen Staate Illinois wurden drei Bergarbeiter getötet und sechs schwer verletzt. An dem Aufkommen von vier der Schwerverletzten wird gezweifelt.

## 15 Fußballer bei einem Autounfall verletzt

Auf einer Landstraße im Bezirk Annapolis in der Chesapeake geriet ein Lastkraftwagen, der mit einer Fußballmannschaft besetzt war, ins Schleudern, fiel in den Seitengraben und überschlug sich. Von den Insassen wurden drei schwer verletzt, während zwölf mit leichteren Verletzungen davonkamen.

## Zwei Tote bei einem Flugzeugunglück

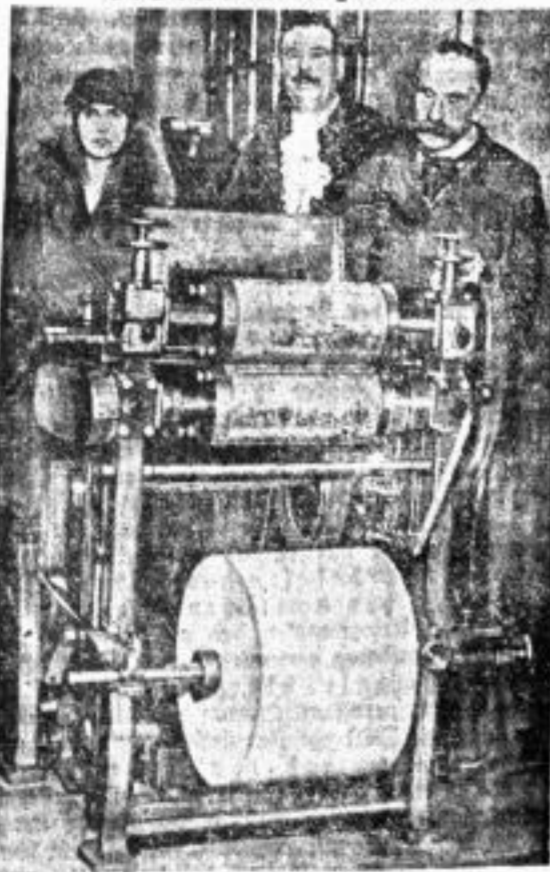
Auf dem Flugplatz von Milwaukee in Wisconsin stieß ein Militärflugzeug beim Landen an eine Umzäunung. Dabei kippte es um und geriet in Brand. Die zwei Mann der Besatzung verbrannten.

## Eisenbahnunglück in Illinois

Fünf Passagiere tot — Zahlreiche Verletzte

Bei Arlington-Beights ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem fünf Personen getötet und zahlreiche Passagiere verletzt wurden. Ein Personenzug der Chicagoer Nord-West-Bahn stieß mit einem Bahnbauzug zusammen. Hierbei streifte der Personenzug die Dampfschaukel des Postzuges, die auf das Gleis eines

## Die erste Blindenschrift-Rotationspresse



In London wurde die erste Blindenschrift-Rotationspresse in Betrieb genommen. Auf dieser Presse können 16.000 Seiten in der Stunde gedruckt werden. Natürlich sorgt die englische „Arbeiterregierung“ dafür, daß auf dieser Rotationspresse keine bolschewistischen „Verhetzungsschriften“ gedruckt werden.

## Sportlerinnen aus Usbekistan



Die harmlose Pöbellichkeit dieser Gruppe usbekischer Mädchen und Frauen, die an einem Sportfest in Taschkent teilnahmen, strahlte die verlogene Metze des Papsies, der die sowjetrussische Jugend als „sittlich verkommen“ und „verrot“ hingestellt hat, überzeugend Lügen. Im Schatten des Kreuzes sucht man solche frischen und freien Menschenkinder vergebens.



Pirna

Erich Schneider, Schuhgasse 16

Hauptwald

Lebensmittel / Tabake / Zifore / Samen

Markt-Drogerie

Kohlenhandlung

Reinigungs- u. Reparatur

Franz Klöppel

Max Pietsch

„Rigeno“ Pirna

Zigarren-Spezial-Geschäft

C. HEGEWALD, Sattlerei

Bäckerei, Konditorei

Hygienische Artikel

Hermann Beck

Albert Sachse

Preiswerte Schuhe

Paul Petau

PAUL GREGOR

Haus- und Küchengeräte

A. Zenner

Farbenhandlung

Albert Hölzel

Oskar Fuchs Nachf.

Fritz Gerstenberger

Paul Walther

Kurt Noack

Alfred Schmücker

Richard Moal

Butter JÜTTLER'S

Georg Meinel

Bleyle-Kleidung

Richard Behr

Emil Jähngen

Hilf- und Schneidwaren

Pirna-Copitz

Fleisch- und Wurstwaren

Gasthaus Erbgericht

Hanne Dröher

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

Schlagerei

Gasthof zum Hirsch

Richard Worm

Drogerie „Zum Fuchs“

Marie verw. Müller Nachf.

Pirna-Iessen

Bergschönbühl

Gasthof Goldener Stern

Hummelmühle

Erl das kräftige Hummelmühlen-Brot

Königstein

Kraus-Drogerie

Schandau

Otto Hehrich

Franz Hajek Witwe

Sporthaus Hering

Trinkt Sigl-Mineralwasser!

Schlosserei

Damenkleid- u. Kleider

Schandau-Wendischfähre

MARTIN ROSSIG

Rathmannsdorf b. Schandau

Kurt Jähnich

Posta

Traug. Förster

Gasthof u. Pflanzerei

Struppen

Polstermöbel

Glashütte

Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Alfred Krause

Schnitz

Fleisch- und Wurstwaren

Lebensmittel und Süßfrüchte

Die günstigste Bezugsquelle

Joseph Pankratz

Willy Roitzsch

Kreischa

Motorräder

Feinbäckerei

Walter Gaudel

Fleisch- und Wurstwaren

Lederwaren

Pratzschwitz

Lebensmittelhandlung

Heidenau

Modewarenhaus

Besucht die Lichtspiele

Grothmanns

Eisenwaren

Fahrräder

Königs-Drogerie

Arbeitskleidung

Herren- und Damen-Frisier-Salon

Schuh-Zentrale

Sofas - Matratzen

Biergroßhdlg.

Heidenau-Gommern

Treff

Heidenau-Großschlitz

Reisbrennerei

Dohna

Besucht die Hirsch-Lichtspiele!

Brot- und Feinbäckerei

Molkereiprodukte

Fahrradhandlung

Brot- und Feinbäckerei

Zschachwitz

Lichtspiele

ALFRED STEIN

Bauhaus

Fahrräder

Textil- und Kolonialwaren

Wäberei

Schneid- u. Kolonialwaren

Sofa, Matratzen

Billig und gut kauft man im Kaufhaus Dietrich

Fleisch- und Wurstwaren

Kurt Dittes

Charlotte Kocher

Lehrer

Gastwirtschaft

Niederschlitz

Wichtig für Vegetarier

Stiefel

Schuhgeschäft

Zentral-Drogerie

Daniela

Drogerie am Lockwitzbach

Zschieren

Bau- und Möbelfacherei

Butter

Dirchwitz

Pol- und Kohlenhandlung

Gorknitz bei Dohna

Brot, Weiß- u. Feinbäckerei

Niederpoyritz

Fleisch- u. Wurstwaren

Dresden-Dobritz

Lebensmittel

Brot, Weiß- u. Feinbäckerei

Dresden-Strehlen

Fleischerei

Dresden-Leuben

Uhrmacher

Lebensmittelgeschäft

Dresden-Mödritz

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Textil- und Modewaren

Dresden-Gostritz

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

SLUB

Wir führen Wissen.





# Gelegenheitskauf

Wir bringen  
einen großen Posten

# Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

nur streng moderne prima Qualitätsware, zu aussergewöhnlich billigen Preisen  
in unserem **Warenhaus, Große Zwingerstraße 12/14**, zum Verkauf

Diese Waren tragen rotgestempelte Preise

**Konsumverein**

# VORWÄRTS

Warenabgabe nur an Mitglieder

### Die gute Schuhreparatur



Gute und preiswerte  
Qualität — ehrliche  
Arbeit findest Du  
nicht beim Pfuscher,  
sondern

**beim  
Schuhmachermeister**  
„Schuhmacher-Zwangs-Innung, Dresden“

SOEBEN ERSCHEIN

## HEFT 8

JAHRGANG 1930

DIE ZEITSCHRIFT  
DES EKKI DER KI



**Die Konsumvereine  
internationale**

Aus dem Inhalt: Die Aufgaben des Tages / Der „Heilige Vater“ und die Liquidierung des Kulakentums als Klasse / Gerber: Über die jüngste Entwicklung der Bedingungen des Kampfes gegen die faschistische Okkupatur in Deutschland / Katayama: Japan im Bankrott der Weltwirtschaftskrise / Über die Kontrolle der Arbeiten der Parteiorganisation usw.

Einzelheft 40 Pf., Postabonnement monatl. 1.20 M.  
VERLAG CARL HOYM NACHF., HAMBURG-BERLIN

Zu beziehen: Literaturreisvertrieb Viktorstraße 21

### Sportheim zur Radrennbahn Heidenau

## großes Schlachtfest

VOM 21. BIS 23. MÄRZ / Freitag ab 17 Uhr Welt-Beisch / Später sämtliche Schlachtspezialitäten in bekannter Güte / Um gütige Unterstützung bittet  
**die Verwaltung**

Schleissmuer u. Klederschrank, Verleke, Kommode, Schreibtisch, Apselsteb, Bettstelle ml. Matrasse, Sofa, Gualeriongus, Bstet, u. Scherenschrak, Souderschrak, Spiegel, Kränzel, Kledenschrak usw.

**verkauft**

Palmstraße 31, Pst.

**Arbeits-  
Kleidung**

**Berufs-  
Wäsche**

Spezialität:  
**Lehrlings-  
Ausstattungen  
für alle Berufe**

**Bialla**  
Or. Brdteigme 11, Wittenberg 19

### Geschäfts- Eröffnung

Der werten Einwohnerschaft von Freital und Umgebung teile ich mit, daß ich in

## Freital Coschützer Str. 49a

(am Bahnhof Birkigt)

ein **Damen- und Herren-Frisier-  
geschäft** eröffnet habe.

Eine saubere und preiswerte Bedienung wird zugesichert. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Willy Berthold, Friseur**

## Schau-burg

VON FREITAG, DEN 21. BIS MONTAG, DEN 24. MÄRZ

### Mutter Krausens Fahrt ins Glück

In der erachtbarsten Filme des Jahres, die Welt hat packt und führt! Das Meisterwerk ist dem großen Menschen und Künstler Prof. Heinrich Zille gewidmet!

Ab 15.30 Uhr, nach 18.45 Uhr, 20.15 Uhr

billig

## FELLE

Mitbesatz u. Preise  
siehe Schilder Nr. 21

### Hutblumen

lassen sich von  
Hesse, Scheffelstraße 12, p.  
1. bis IV. Etage

Ein Gerüst aus vollwertigen Stoffen für alle röh. Auswahl!

Verkehrslokal der Arbeiter

## Zum Onkel Willy

Rudolfstraße 13

Kegelbahn Gartencapital

sämtl. altbekannte

## Biere

liefern frei Haus und  
Kantline

**Erwin Hoffig**  
Birma  
Alle Dresden. Straße

## Josef Natowitz

Dresden-N. 6, Louisestraße 65

Strumpfwaren • Trikotagen  
Kleider, Schürzen u. Wäsche

Eigene Anfertigung

## Dampf-Wäscherei Kandler

Dresden-N.  
Oppellstr. 50  
Telefon 53704

## MÖBEL

in bester Qualität

**Matthes** PIRNA  
Lange Str. 15  
öbelfabrik

### Ämtliche Bekanntmachung

Ottendorf-Ostrilla

Der Verwaltungsausschuss der Anstalt für staatliche Schlachttierzucht hat beschlossen, auch in diesem Jahre den Schweinehaltern Verluste, die in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember 1930 bei Schweinen durch Beunkandung des Fleisches wegen Rotlaufs oder Badsteinblatters (milde Form des Rotlaufs) eintreten, in der gesetzlich vorgegebenen Höhe zu entschädigen.

Worauslegung hierfür ist, daß die Betr. Tiere im laufenden Jahre von einem approbierten Tierarzt zum Schutze gegen Rotlauf geimpft worden sind. Bei unterbliebener Schutzimpfung wird in der Regel nur die Hälfte der Entschädigung gewährt, sofern diese nicht ganz zu verfallen ist.

Als Nachweis der erfolgten Schutzimpfung gilt eine vom Impftierarzt ausgestellte Bescheinigung.

Anmeldungen zur Durchführung der Schutzimpfung sind bis Ende März 1930 im Rathaus, Verwaltungszimmer, zu bewirken.

Ottendorf-Ostrilla, am 19. März 1930.  
Der Gemeinderat.

## Die Peuvag druckt alles

Dresden-A.  
Güterbahnhofstraße

Spezialdrucke  
Plakate

## Kaffeestunde

In Pirnas Konzert- und Theatersaal

## Tannenläle

Freitag, den 21. März 1930  
nachmittags 3 Uhr abends 8 Uhr

sämtliche altbekannte

## Biere

liefern frei Haus und  
Kantline

**Kurt Noack**  
PIRNA  
Dohnaer Platz

## Optiker Pochert

Fachgeschäft für Augengläser

Freital-Potschappel  
Zwischen dem Rathaus  
Lieferant für Krankenkassen

# Filmabende Wo? Wann? Was?